# Warum so eilig?

**Gottesdienstbausteine für den**

**4. Adventsonntag\_C**

**Warum so eilig?**

**Gottesdienstbausteine für den 4. Adventsonntag\_C**

**Pfarre St. Michael, Schweinfurt, 2012**  
  
**Begrüßung**Längst werden nicht mehr alle Lesungstexte wortwörtlich genommen. Auch die Evangelien müssen hinterfragt werden. Und wäre es nur, dass wir nachfragen, warum Markus und Johannes nichts von der Kindheitsgeschichte Jesu wissen. Dann zeigt sich, dass Matthäus und Lukas dem Bedürfnis ihrer Zielgruppe gefolgt sind und auf ihre, recht unterschiedliche Weise, Jesu Geburt in Szene setzten.   
  
**Kyrierufe**115,4   
• Gott kommt, er macht die Erde neu. Er schafft Frieden durch Gerechtigkeit unter den Menschen und Völkern:   
Freut euch, ihr Christen …   
Gott kommt, er macht Himmel und Erde neu. Die Barmherzigkeit ist wichtiger und stärker als das Recht:   
Freut euch, ihr Christen …   
• Gott kommt, er macht Himmel, Erde und den Menschen neu. Er verschenkt seine Würde an alle Menschen ohne Unterschied:   
Freut euch, ihr Christen …   
  
**Tagesgebet**Gott, du hast Jesus durch den Mund des Propheten unter den Worten angekündigt, es wird Friede sein. Wir nötig wir den Frieden hätten, spüren wir in diesen Tagen besonders. Deswegen bitten wir, gib uns die Kraft, dass wir wenigstens in unserem bescheidenen Umfeld für den Frieden sorgen. Das schenke uns durch das Kommen Jesu in unser Leben und in unsere Zeit. Amen.   
  
**Einführung in die Lesung**Das wichtige Wort der Botschaft des Propheten Micha steht am Schluss: Er wird der Friede sein. Gemeint ist der Messias, der in Bethlehem geboren werden soll. Deswegen verlegen Matthäus und Lukas die Geburt Jesu in diese Stadt. Markus und wissen davon nichts. Entscheidend ist und bleibt: Mit Jesus Christus kommt der Friede Gottes zu den Menschen.   
  
**Lesung aus dem Buch Micha (5,1ff)**Höre du, Bethlehem, so klein unter den Gauen Judas, aus dir   
wird mir einer hervorgehen, der über Israel herrschen soll. Sein   
Ursprung liegt in ferner Vorzeit, in längst vergangenen Tagen. Er wird auftreten und ihr Hirt sein in der Kraft des Herrn, im hohen   
Namen Jahwes, seines Gottes. Sie werden in Sicherheit leben; denn nun reicht seine Macht bis an die Grenzen der Erde. Und er wird der Friede sein.   
Wort aus der hl. Schrift:   
  
**Evangelium nach Lukas (1,39ff)**Einige Tagen nach der Botschaft des Engels machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa. Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabeth. Als Elisabeth den Gruß Marias hörte, bewegte sich das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabeth vom Heiligen Geist erfüllt. Sie rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du mehr als alle anderen Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? In dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. Selig ist die, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ.   
  
**Predigt:***Warum so eilig?*Ob jemand schon von der Kanzel herab darüber nachgedacht hat, warum es Maria so eilig hatte übers Gebirge zu gehen, um sich mit Elisabeth zu treffen? Wenn die heutige Lokalisierung des Geburtsorts Johannes des Täufers zutreffen sollte, Ein Karem, westlich von Jerusalem, dann waren das von Nazareth aus gut und gern fünf Tagesetappen.   
  
Und das wirklich alles nur, um einer entfernten Verwandten mitzuteilen, dass man ein Kind erwarte, um bei dieser Gelegenheit im gleichen Atemzug zu erfahren, dass auch Elisabeth im fortgeschrittenen Alter wider alle Hoffnung in guter Hoffnung war. Der weite Weg als ein sehnsuchtsvolles Unternehmen, durchaus verständlich.   
  
Aber war es nur diese doppelte Botschaft? Oder müssen wir im Fall der jungen Frau Maria eher an Flucht denken vor dem Gerede der Leute? Nazareth war vor 2000 Jahren ein kleines, armseliges Kaff. Später werden Spötter in Jerusalem deswegen von Jesus sagen: „Kann aus diesem Nest überhaupt etwas Gutes kommen?“   
  
Vorehelich oder unehelich schwanger zu sein, das war auch damals für böse Mäuler Klatsch und Tratsch, also üble Nachrede wert und vor allem die Suche nach dem vermeintlichen Erzeuger. Die werdenden Mütter in diesem Prozess immer die Leidtragenden. Bis heute ist das so. Manche Abtreibung ließe sich durch Verständnis, Entgegenkommen und Wohlwollen verhindern. Doch das nur am Rande.   
  
Um was geht es dem Evangelisten?   
  
Das Leben zweier Frauen wird durch ihre unerwartete Schwangerschaft völlig verändert. Natürlich können beide nur ahnen, oder hoffen, dass ihnen von Gott mit dem jeweiligen Kind etwas Besonderes anvertraut, oder sagen wir es deutlicher zugemutet wird.   
  
Wie es kommt, das wissen wir ja alles schon. Beide Kinder sind Jungen. Der eine wird der Täufer genannt werden, ein umherziehender Prophet, kaum eine Stütze für die alten Eltern.   
  
Ein Sorgenkind wie dieser Jesus auch, den seine Familie als er 30 Jahre alt war, gewaltsam nach Hause zurückholen wollte in der Überzeugung: Der spinnt! Nicht leicht für Mütter, an solche Kinder zu denken oder sie auszuhalten.   
  
Doch schieben wir das Ganze auf die nächste Ebene: Wir müssen davon ausgehen, dass Gott, wenn er schon zu den Menschen kommt, sich nicht an das Normale, an das Berechenbare hält. Er schiebt die menschliche Logik beiseite. Das heißt noch lange nicht, dass Jesus keinen menschlichen Vater haben könnte. Da sind sich sogar die Evangelisten uneinig.   
  
Logik hat offenbar mit dem Glauben nicht viel zu tun. Gott ist nun mal nicht logisch. Sonst könnten wir ihn berechnen; er wäre - vergangene Generationen haben das versucht – ein Werkzeug, ein Automat in unserer Hand. Auch im Fall Jesu lässt er sich nicht berechnen. Aber wir dürfen dabei bleiben, dass jedes Kind ein Gotteskind ist, von Anfang an – und nicht etwa erst durch die Taufe.   
  
Das Maß, wie unlogisch Gott handelt, besingt Maria bei dem Zusammentreffen mit Elisabeth in dem Lied, das ihr zugeschrieben wird:   
  
Gott bringt die Stolzen in Verwirrung.   
Er wirft die Mächtigen aus ihren Sesseln.   
Reiche haben leere Taschen.   
  
Kein Wunder, dass Johannes, obwohl noch nicht geboren, vor Freude im Bauch seiner Mutter hüpft. Großes kündigt sich auf ganz natürliche Weise an. Wir werden es sehen und erleben. ©rb

**Fürbitten**Gott ist als Kind Mensch für uns Menschen geworden. Das lässt uns beten:   
  
• Für Paare und Partner, die Kinder erziehen und bereit sind, sie loszulassen: dass sie bei aller Herausforderung vor allem Freude und Glück erfahren: Herr, erhöre uns …   
• Für alle, die sich ein Kind wünschen, dass ihnen dieses Geschenk zuteil wird: Herr, erhöre uns …   
• Für Mütter und Väter, die in diesem Jahr ein Kind verloren haben, dass die Zeit ihre Wunden zu heilen vermag: Herr, erhöre uns …   
• Für Kinder und Jugendliche, dass sie wertschätzen was ihre Eltern für sie alles tun und worauf sie verzichten: Herr, erhöre uns …   
• Für alle, die sich in diesen Tagen besonders einsam fühlen, dass sie sich der Zuwendung durch ihre Nächsten öffnen: Herr, erhöre uns …   
  
Denn deine Liebe, guter Gott, soll auch durch unser Tun und Lassen erfahrbar werden. Amen.   
  
**Gabengebet**Heute lassen wir uns daran erinnern, dass Bethlehem ‚Haus des Brotes’ heißt. Seither ist diese Ortschaft wie eine Verheißung dafür, dass Jesus das Lebensbrot für alle sein Werte. Daran erinnern wir uns, wenn wir dieses Brot vor segnen, davon lassen wir uns berühren, wenn wir es in dieser Gemeinschaft essen: Jesus Christus, unseren Bruder und Freund. Amen.   
  
**Meditation**Es kommt der Tag,   
die über die Nacht und das Dunkel siegt.   
  
Es kommt das Leben,   
das dem Tod nicht das letzte Wort lässt.   
  
Es kommt die Liebe,   
die alles wendet, trägt und erträgt.   
  
Es kommt die Zeit,   
da die Erde Früchte trägt für alle.   
Arme werden endlich satt.   
  
Es kommt die Stunde,   
da es keine Eroberungen mehr gibt.   
Es wird für immer Friede sein.   
  
Gott wird Mensch,   
damit der Mensch menschlich werde.   
Reich Gottes, schon hier und jetzt. ©rb   
  
**Segensworte**Ein Stern springt aus seiner Bahn, strahlend hell zieht er dahin.   
Gott segne dich mit diesem Stern, er zeige dir den Sinn.   
  
Ein Berg steht auf und hebt sich fort, ganz leicht von hier nach dort. Gott segne dich mit starkem Glauben, und führe dich an jedem Ort.   
  
Ein Gott wird Mensch aus ew’gem Lauf, wird frei, uns allen gleich.   
Gott segne dich mit neuem Ziel, er führe dich ins Neue Reich.   
Seid gesegnet im Namen …

**Dieser Gottesdienst wurde gestaltet und gefeiert von:**

Pfr. Roland Breitenbach, Stefan Phillips, St. Michael, Schweinfurt

Den wöchentlichen LiturgieLetter können Sie unter der Homepage der Gemeinde St. Michael bestellen: <http://www.stmichael.de/gemeinde/index.htm>.